

Das Institut Dr. Haenke's
 Prinz-Friedrich-Karstr. 14
 beginnt die bekannt gute
 Vorlesung am
 Sonntag/Abend 7-11 Uhr
 erst am 2. November 2 Uhr.
 Sprachkurse Deutsch 1-4 Uhr.

Feld-Feidenweifen
 und Unterhosen
 aus Schmirle, beher Schutz
 gegen Feuchtigkeit und Ritz,
 vorzüglich auch für starke Personen.
 Preisermäßigungen.
 Schmirle 20 und 32 Mark,
 Unterhosen 8 Mark,
 Unterhosen 4 Mark.
 Versand gegen Nachnahme oder
 vorherige Einzahlung des Betrages.
 Bei Feldweifen und Mänteln
 genügt Angabe schlant, mittel, stark
F. Jäger 23782
 Metz, Gollschmidtstr. 22.

Hund
 entlaufen
 Fogotier, ganz weiß, mit
 schwarzer Brille.
 Gegen gute Belohnung
 abzugeben.
 Kaiser Wilhelm Ring 88
 Parterre rechts.
 23300

Bedarfs-
Artikel
 für den
Feldzug!



Feldflaschen
Trinkbecher
Proviantdosen
Salz- und Pfeffer-
Strauer
Tee-Eier
Teller und Napf
Cigarrenetuis
Taschenmesser
Essbestecke
Handlaternen
Sturmlaternen
Reitlaternen
Kaffeemöhlen
Fleischhacker
Schlachtmesser
Wursttrichter

D. Bleyler-Willms
 Palaststrasse 14.

Ankauf
 von sämtlichen getragenen Kleidern,
 Hüften, sowie Lumpen u. Alt Eisen.
H. Harter,
 Kleine Dincenstr. 4.
 Schöne und preiswerte 23292

Oefen!
 Fabrikation Oefen, Heiz,
 Badestr. 7 und 9, Jalousien.
 Eine neue Wagenladung ein-
 getroffen.
Adler-Kraftwagen
 9/12, 400er, gut erhalten, rot
 lackiert, billig zu verkaufen.
 Auskunft in der Ausgabestelle
 dieser Zeitung.
 Einige 23286
kräftige Pferde
 zu kaufen gesucht.
Weyer Decker H. G. Metz
 Ein gut erhaltenes, kleiner
 emailliertes Küchengerät
 zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Prima Landbutter
 400-500 Pfund jebe Woche ab-
 gegeben, à Pfund M. 1.50.
 Bestellungen für E. Weh an
 die Ausgabestelle 23474

Deutsches Arme-
Taschenmesser
 mit
2 Klingen
Korkzieher
Dosenöffner
und Ahle
 2.25,
 3.50.
D. Bleyler-Willms
 Palaststrasse 14.

Schokolade
 gegen sofortige Kassa zum
Wiederverkauf
 gesucht.
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Schreibmaschine
 (System Miles), gebraucht, zu lei-
 hen event. zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen in der Ausgabest-
 telle. 23443

„Alpina“
Taschen-
Laternen
Reit- u. Hand-
Laternen
„Germania“
D. Bleyler-Willms
 Palaststr. 14.
 23724

Stenographie-
Unterricht,
 System Gabelberger, schnell-
 lernend gesucht. Gef. Angebote an
 D. Bleyler-Willms, Kaiser-Wilhelm-Ring 89.
 Gebraucht, aber noch gut er-
 haltener
Kindersportwagen
 zu kaufen gesucht.
 Diederichsenerstr. 74
 Dinterhaus part.

Für zeitgemäßen,
jugkräftigen Artikel,
 der in jeder Familie, in jeder
 Wirtschaft, sowie in großen Posten,
 in allen Kassen spielend leicht
 veräußert ist,
herren gesucht
 die denselben für eigene Rechnung
 betreiben wollen.
 Kein Betriebskapital erforderlich.
 Anfragen an 23420
Rudolf Mosse,
 Frankfurt a. M.

Capitalkräftige Hamburger
 Vikas in Armeegeschäften gut
 versiert, sucht bei hoher Provision
 tüchtigen 23421
Vertreter,
 bei Intendantur wirklich gut ein-
 geführt. Nur solche wollen Off.
 einreichen. Ad. Hoffe, Hamburg.

Uniform-
Paletotschneider
 bei dauernder Beschäftigung sofort
 gesucht.
 L. M. Berger, Callani & Co.,
 Steinweg 1.
1 Schuhmacher-
Arbeiter
 wird sofort gesucht.
 23235
Gaubeck, Palaststr. 15.
 Junger 23424
Hausbursche
 sofort gesucht. Café Opel.

Schneider
 auch von auswärtig für Heim-
 arbeit sofort gesucht. 23414
Serrenmähgeschiff
Louis Weill,
 Biekerstr. 17.

Wir suchen für sofort
2 Telephonisten
 die schon Klappensysteme bedient
 haben. Herren, die telegraphieren
 können, werden bevorzugt.
Gebr. Lang, H. G.
 Dagenbinger.

Maschinist
 militärisch, 6 Jahre Führer einer
 Dampflichtmaschine gewesen, sucht
 Stellung als 23370
Maschinist
 oder
Seizer.
 Gef. Off. an P. Bour, Krs
 a. d. Mosel, Marzplatz.

Tüchtige
Fuhrleute
 für sofort gesucht.
 Metz-Sablon, Chauvestr. 20.
 Mehrere
Holzarbeiter
 per sofort gesucht.
 Holzhandlung Oredem & Wab,
 Französisches Lor.
 Junger

Laufbursche
 sofort gesucht.
Buchdruckerei Gebr. Lang.
 Tüchtige, branchenkundige und
 lautionsfähige 23459
Füllhalter und
Füllhalterinnen
 per sofort gesucht.
 R. Gottlieb, Metz-Sablon.
 Kolonialwarenhandlung.
 Junger ehrl. 23368
Laufbursche
 sofort gesucht.
Bäckerei Leichte,
 Devant-lea-Pointe Hollweg 151a.
 Selbständiger nächster 23369

Bäcker
 gef. Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Bayerische
Rnider
Mt. 2.50
Casch-
messer
 für Soldaten
 50, 60, 70, 80
 und 90 Pfg.
 Feldstraße 50 Pfg.
 Kafferraparate
 Harschneider.
D. Bleyler-Willms,
 Palaststr. 14.

Zum Verkauf von
Militär-
bedarfsartikel
 suche ich geeigneten
Vertreter.
I. G. Hauffe,
 Pulsnitz (Sachsen)

Sucht zum sofortigen Eintritt
 ein sauberes und ehrl. ches
Mädchen.
 Wäsche außer dem Hause. 23384
 Frau Dohm, Bärenstraße 14.
Buchhandlung sucht
ehrl. ches Jungen
 für sofort. 23450
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Tücht. Mädchen
 das etwas kochen kann, für Küche
 und Haushalt gesucht. 23463
 Zu erfr. Gartenstr. 33, Metz.

Sucht für Küche und Haushalt
 anständiges Mädchen.
 Hohes Gehalt.
 Zu erfragen: Jalousienstr. 2 II,
 vorm. u. nachm. 4 Uhr. 23419
Laufbursche
 von 14-16 Jahren, auch für
 leichte Arbeit per sofort gesucht.
W. P. Ripper, Barrierr. 24.
 (Hof Mosel).

Ordnentliches 23388
Mädchen
 in Küche und Hausarbeit erfahren
 für dauernd gesucht. A. Mosch,
 Sablon, Kapellenstraße 57.
 Anhängiges 23346
Mädchen,
 welches aus dem Hause schlafen
 kann, wird gesucht.
 Bahnhofsstr. 1 Hinterhaus III.
 Für Haushalt auf dem Lande
 wird zum 1. November ein brauch-
 bares 23472
Zweitmädchen
 gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Steingrover,
 Hans Wittig bei Metz.

Waldsrau
 für den ganzen Tag gesucht.
 Sack, Metz, Kapellenstr. 2.
Dienstmädchen
 sofort gesucht. 23469
 Dagenbingerstr. 1-3.

Tüchtiges Mädchen
 für alle Hausarbeit, sofort gesucht.
 Diederichsenerstr. 53.
Tüchtiges Mädchen
 für Hausarbeit und zum Milch-
 austragen gesucht. 23464
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Suche für sofort ein
Dienstmädchen
 zum Servieren und ein bisschen
 Hausarbeit. Lohn nach Ueberein-
 kommen. 23429
Ch. Roth, Wirt,
 Ban St. Martin, Barstr. 7.

Jüngerer Kaufmann
 oder **Gräulein**
 für ein großes Fabrikgeschäft
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Bedingung sind gute Kenntnisse
 im Kalkulations- und Rechnungs-
 wesen, verfehltes Stenographieren
 und Maschinenschreiben. 23440
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
 Anhängiges
Mädchen
 findet sofort Beschäftigung bei gu-
 tem Lohn, für vormittag in klei-
 nem Haushalt. 23466
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
 Suche eine ältere,
tüchtige Person
 für bürgerliche Küche und Haus-
 halt per sofort. 23475
 Zu erfr.: Winterling, Bieker-
 str. 8.

Offizier-
Reit-
Laternen
 für
 Öl
 und
 Kerzen.
D. Bleyler-Willms,
 Palaststr. 14.

Suche zum sofortigen Eintritt
 ein sauberes und ehrl. ches
Mädchen.
 Wäsche außer dem Hause. 23384
 Frau Dohm, Bärenstraße 14.
Buchhandlung sucht
ehrl. ches Jungen
 für sofort. 23450
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Tücht. Mädchen
 das etwas kochen kann, für Küche
 und Haushalt gesucht. 23463
 Zu erfr. Gartenstr. 33, Metz.

Zum Verkauf von
Militär-
bedarfsartikel
 suche ich geeigneten
Vertreter.
I. G. Hauffe,
 Pulsnitz (Sachsen)

Sucht zum sofortigen Eintritt
 ein sauberes und ehrl. ches
Mädchen.
 Wäsche außer dem Hause. 23384
 Frau Dohm, Bärenstraße 14.
Buchhandlung sucht
ehrl. ches Jungen
 für sofort. 23450
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Tücht. Mädchen
 das etwas kochen kann, für Küche
 und Haushalt gesucht. 23463
 Zu erfr. Gartenstr. 33, Metz.

Sucht für Küche und Haushalt
 anständiges Mädchen.
 Hohes Gehalt.
 Zu erfragen: Jalousienstr. 2 II,
 vorm. u. nachm. 4 Uhr. 23419
Laufbursche
 von 14-16 Jahren, auch für
 leichte Arbeit per sofort gesucht.
W. P. Ripper, Barrierr. 24.
 (Hof Mosel).

Ordnentliches 23388
Mädchen
 in Küche und Hausarbeit erfahren
 für dauernd gesucht. A. Mosch,
 Sablon, Kapellenstraße 57.
 Anhängiges 23346
Mädchen,
 welches aus dem Hause schlafen
 kann, wird gesucht.
 Bahnhofsstr. 1 Hinterhaus III.
 Für Haushalt auf dem Lande
 wird zum 1. November ein brauch-
 bares 23472
Zweitmädchen
 gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Steingrover,
 Hans Wittig bei Metz.

Waldsrau
 für den ganzen Tag gesucht.
 Sack, Metz, Kapellenstr. 2.
Dienstmädchen
 sofort gesucht. 23469
 Dagenbingerstr. 1-3.

Sucht zum sofortigen Eintritt
 ein sauberes und ehrl. ches
Mädchen.
 Wäsche außer dem Hause. 23384
 Frau Dohm, Bärenstraße 14.
Buchhandlung sucht
ehrl. ches Jungen
 für sofort. 23450
 Zu erfr. in der Ausgabestelle.
Tücht. Mädchen
 das etwas kochen kann, für Küche
 und Haushalt gesucht. 23463
 Zu erfr. Gartenstr. 33, Metz.

Proviandämter, Armeelieferanten!
 Wir empfehlen uns zur Lieferung unserer anerkannt
 besten
Margarinefabrikate
 und stehen mit billigst gestellter Offerte gern zu
 Diensten. 23476
 Zur leichteren Verteilung an die Mannschaften
 geben wir die Ware auch abgepackt in 1-Pfund- und
 1/2-Pfund-Kartons ab. 23476
Fabrikniederlage der A. L. Mohr G. m. b. H.
 Metz, Chatillonstrasse 9.

Grosser Verdienst!
 Leistungsfähige
Cigarettenfabrik
 gibt Waren in Commission zu Fabrik-
 preisen. Auskunft beim Portier des
Hotel Central. 23479

Konsum-Geschäft
Kaufstrasse 2, neben dem Hauptmarkt
 offeriert täglich frisch gebrannten **Kaffee, Schmalz,**
 garantiert rein, **Zucker, Strohlebküchler, Kerzen,**
Wurst, Käse, alle Sorten, **Biskuit, Schokolade,**
Hälsenfrüchte, kondensierte Milch, sowie alle
Esswaren zum billigsten Preise. 23480
 Für Militär und Hausierer besondere Bedingungen.
 Wir suchen für unsere Abteilung Damenkonfektion
1. Verkäuferin. 23448
 Wir reflektieren auf eine durchaus branchenkundige Kraft
Bloch & Schwab, Kleine Pariserstrasse 4.

Feld-Postkarten
Feldpost-Briefumschläge
 Vorrätig in unseren Geschäftsstellen:
Römerstr. 23 und Pariserstr. 4
Gebr. Lang, Metz.

Kleiner Eammion, 23417
 für Pong geeignet, zu kaufen ge-
 sucht. C. Hermann, Poststr. 13.
 Ein goldener
Kreuzer
 mit Doppelglas von La Ronde-
 Straße bis Garnisonstraße verlor-
 en gegangen. Abzugeben gegen
 Belohnung La Rondestraße 47.

Essig- und Salzgurken.
 Ferry's Spezialitäten in Wohl-
 geschmack unerreicht, empfiehlt
Joh. Meh. Hery,
 30a, Metz.
 P.S. Vertreter für den hiesigen
 Platz gesucht. Gef. Angebote um-
 gehend erbeten. 23170
Küchenherd
 billig zu verkaufen. Zu erfragen
 23454
 Bankstr. 13 II.

Gesucht
eine Frau
 zum Waschen und Putzen. Zu
 erfragen in der Ausgabestelle der
 Zeitung. 23478
Fleißiges Mädchen
 tagsüber gesucht. Meiden von
 4 bis 6, Haagstr. 6 I. rechts.
 23446
Schneidermeister,
 welcher vorzüglich arbeitet, zur
 Anfertigung 2 moderner Anzüge
 gesucht. Zu erfragen in der Aus-
 gabestelle. 23462
Alteinschende bef. Dame
 (Witwe), wissenschaftlich und häus-
 lich gebildet, musikalisch, wünsch-
 t dessen Wirkungskreis in frauen-
 losem Haushalt, auch nach aus-
 wärtig. 23231
 Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Henkel's
Bleich-Soda
 für den
Hausputz

Wohnungen
 Gas, Wasser, Stoll. Gärt. 20 Mt.
 und 19 Mt. zu vermieten.
 Zu erfr. Sablon, Gärtnersweg 14.
 Einige Wirtschaften sind an
 lautionsfähige Leute
zu vergeben.
 Sich zu wenden an Brauerei
 Gebr. Lang, Metz, Belle-Isle-
 Straße 41. 23297

2 Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Mansarde, Keller,
 Speicher und Gartenanbau ab
 1. November zu vermieten.
 Näheres Symphorienfeld Kolonie
 Röhre bei Thullier.

Leeres Dinnner
 gesucht. Montigny od. Sablon.
 Zu erfragen Kammery 47 II.
 23461
 Für Arzt, Rechtsanwalt oder
 Offizier geeignete geräumige
 und helle
3 Zimmer-Wohnung
 mit reichlichem Zubehör Bade-
 zimmer, Gas, elektr. Licht und
 schöner Aussicht, zentrale Lage,
 zum 1. April 1915 zum billigen
 Mietpreise von 1800 Mark zu
 vermieten, Bankstr. 7, 2. Stock
 Am Seitenhaufe sind auch Stal-
 lungen für ein oder mehrere
 Pferde zu vermieten. Näheres
 beim Verwalter J. M. Joven,
 Metz, Bärenstr. Nr. 2.

V. A. D. Metz.
Burschenschaft
 finden Anstich jeden
 Mittwoch, nach 6 1/2 Uhr,
 im Hofbrau, Bankstr. 9.

Vertreter von grosser Zigarettenfabrik kommt mit
ca. 500 000
Zigaretten
 am Dienstag, den 27. Oktober nach 23465
Hotel Royal, Metz.
Keller.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme, sowie für die schönen Kranz- und
 Blumenspenden beim Tode und Begräbnisse
 meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten
 Mutter, Tochter, Schwester und Verwandten,
 Frau 23444
Anna Comte,
 geb. Becker,
 sagen wir hiermit Allen, insbesondere den
 städtischen Arbeitern und Arbeiterinnen
 unseren tiefgefühltesten Dank.
Familie Comte und Becker.

Allen Freunden und Bekannten die ge-
fällige Mitteilung, dass am Dienstag, den
 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, für die
 Seelenruhe des Herrn
J. P. Schoué
 in der St. Vincenzkirche ein 30er Trauer-
 gottesdienst abgehalten wird.
 Um gefällige Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach schwerem Leiden verschied heute
 11 Uhr vormittags unsere liebe Mutter,
 Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau Wwe. Alwine Meyer
 geb. Riediger
 im 65. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Meyer, Postassistent
 zur Zeit Tsingtau.
Robert Holler, Oberpostassistent
 und **Frau Helene geb. Meyer.**
 Metz-Sablon, den 25. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt: am Dienstag, den
 27. Oktober, 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Sterbehause
 Sablon St. Peterstrasse 20b aus. 23460

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen
 unsere liebe Mutter, Schwester, Grossmutter
 und Tante
Wwe. Johann Guepratte
 geb. Marie Hennequin
 am Samstag, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Alter
 von 50 Jahren, plötzlich zu sich abzurufen.
 Dies zeigen tief betrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Vaux, den 25. Oktober 1914.
 Die Beerdigung hat am Montag, vormittags um
 10 Uhr, stattgefunden.

Am 6. September starb den Heldentod
 fürs Vaterland auf Frankreichs Erde unser
 lieber Kollege, Herr
Karl Dünnwald
 Gefreiter der Reserve des Infant-Regiments 130
 im 25. Lebensjahre.
 Wir bedauern in ihm einen Freund,
 welcher durch seine Charakter- und Gemüts-
 anlagen sich ein ehrendes Andenken für
 immer gesichert hat.
Diedenhofen, den 23. Oktober 1914.
Die Angestellten
 des Gas- und Elektrizitätswerkes
 Diedenhofen.
 23456

Nachrichten zum Krieg.

Die Verluste unserer Feinde.

Über die Verluste unserer Feinde wird der „Kreuztg.“ geschrieben:

Gefangene haben wir bis Anfang Oktober rund 200 000 gemacht. 150 000 Russen sind bei der Vernichtung der Karer- und Wina-Armee gefallen. Ferner gibt das französische Finanzministerium selber zu, daß aus den Kämpfen zwischen Marne und Oise über 100 000 Verwundete zurückgeschickt worden sind. Schon diese durchwegs feststehenden unbestätigten Zahlen ergeben zusammen 550 000 Mann feindlicher Verluste. Dazu sind aber noch zu rechnen die Belgischen und englischen Verluste an Toten und Verwundeten, die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten in sämtlichen Kämpfen vor dem großen Ringen an der Westfront, und endlich diejenigen in den Gefechten zwischen Verdun und Toul. Wird man diese mit 200 000 zu hoch ansetzen? Sicherlich eher weitens zu gering! Und damit wird man zu dem sicheren Schluß kommen, daß die Gesamtverluste der Gegner allein im Kampf mit Deutschland mindestens dreierlei Millionen Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Und was unsere tapferen Bundesgenossen in Belgien und gegen Serbien hier noch hinzugezogen haben, wird die Welt nicht nur wohl wissen, sondern sie auch noch schmerzhaft überdenken. Es liegt auf der Hand, daß das schreckliche Uebergewicht unserer Feinde durch diese Verluste ganz erheblich an Ueberzeugungskraft verloren hat. Gar nicht zu sprechen von ungeschwunden, fast unerschöpflichen Verlusten, den besonders die Russen an Kriegsmaterial erlitten haben.

daß die Deutschen ausgeglichen schossen und daß die französischen Offiziereverluste entsetzlich seien. Nur ein einziger Verwundeter habe den Wunsch geäußert, nach Befreiung seiner Wunden wieder zur Front zurückzukehren.

Die kampfschwache Stimmung in Tjingtan.

Berlin, 21. Okt. Neue Zeitungen aus Ostasien, die heute eingetroffen sind, enthalten nach zwei Erläuterungen des Gouverneurs von Tjingtan, Kapitän S. Gouvenures, die angeführten der heldenmütigen Verteidigung dieses verlorenen Postens nicht ohne Stolz und ohne Bewunderung gesehen werden können:

Tageseberlei.

Am 15. August hat Japan Deutschland ein Ultimatum gestellt, in dem die sofortige Zurückziehung oder Entlassung aller deutschen Kriegsschiffe des Kreuzergeschwaders sowie die bedingungslose Uebergabe Tjingtans bis zum 15. September gefordert wurde. Frist zur Beantwortung bis 23. August mittags. Niemals werden wir freiwillig auch nur das kleinste Stück Land hergeben, über dem die hehre Reichstagsflagge weht. Von dieser Stelle, die wir mit Liebe und Erfolg seit 17 Jahren in einem kleinen Deutschland über See auszuweichen bemüht waren, wollen wir nicht wachen. Jeder der Gegner Tjingtan haben, so mag er kommen, es sich zu holen. Er wird uns auf unserem Posten finden. Der Angriff auf Tjingtan steht bevor. Gut ausgebildet und wohl vorbereitet können wir den Gegner mit Ruhe erwarten. Ich weiß, daß die Besatzung von Tjingtan sich entschlossen ist, treu ihrem Fahnen und eingebend des Waffentruhs der Mütter, den Platz bis zum Aushauchen zu halten. Jeder in diesem Widerstande errungene neue Tag kann die unerschöpflichen, glänzligen Folgen zeitigen.

Zu solcher Freude gereicht es uns, daß nunmehr auch wir für Kolter und Reich stehen dürfen, daß wir nicht dazu verurteilt sind, taatenlos beiseite zu stehen, während unsere Brüder in der Heimat in schwerem Kampfe liegen.

Bestandsgeschichte von Tjingtan

Ich erinnere euch an die glorreichen Verteidigungen von Kolberg, Graudenz und den schließlichen Festungen vor mehr als hundert Jahren. Nehmet euch diese Helden zum Beispiel. Ich erwarte von euch, daß ein jeder sein Bestes hergeben wird, um mit den Kameraden in der Heimat an Tapferkeit und jeglicher Soldateneigenschaft zu weichen. Wohl sind wir zur Verteidigung bestimmt. Haltet euch aber stets vor Augen, daß die Verteidigung nur dann richtig geführt wird, wenn sie vom Geiste des Angriffs erfüllt ist.

Am 18. August habe ich Se. Majestät dröhnend versichert, daß ich einstehe, für Pflanzung bis auf Aushauchen zu weichen. Am 19. August habe ich den Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät erhalten, Tjingtan bis auf Aushauchen zu verteidigen. Wir werden Se. Majestät um unsern allerschwersten Kriegsernen durch die Tat beweisen, daß wir des in uns gelegten allerhöchsten Vertrauens würdig sind. Es lebe Se. Majestät der Kaiser!

Der Festungscommandeur.

An die Bürgerhaft von Tjingtan

Hat der Gouverneur zugleich nachstehende Worte gerichtet:

Bürger von Tjingtan! Der Augenblick naht heran, wo auch wir den Beweis unserer nationalen Gesinnung und Aufopferungsfähigkeit zu erbringen haben. Ich bin sehr überzeugt, daß jeder weisheitsvolle Bürger es bis zum Aushauchen seine Pflicht an sich wird, um unsere Pflicht zu halten. Jeder in jeder Verteidigung gemessene neue Tag kann die unerschöpflichen glänzligen Folgen nach sich ziehen. Das halte sich jeder stets vor Augen.

In schwerem See- und Landkampfe stehen unsere Volksgenossen in der Heimat. Eifert ihr ihnen nach, nicht wo es euch aus vergrößert, für Kolter und Reich zu stehen. Der in vergangenen Tagen oft besprochenen Wehrkraft deutscher Bürger eingeht, wollen wir mit unseren Brüdern in der Heimat an Vaterlandsliebe und kriegerischer Tüchtigkeit weichen. Am 18. August habe ich Seiner Majestät dröhnend versichert, daß ich einstehe für Pflanzung bis auf Aushauchen. Am 19. August habe ich

den Allerhöchsten Befehl erhalten, Tjingtan bis auf Aushauchen zu verteidigen. Es lebe Seine Majestät der Kaiser!

Der kaiserliche Gouverneur.

Unsere Helden in Kinaifan.

W. Berlin, 23. Okt. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Mit dem erhebenden Bewußtsein, daß deutscher Heldennut sich auch im fernsten Osten zu verteidigen weiß, sind die Wände des deutschen Vaterlandes auf das Häußlein tapferer Krieger gerichtet, die Kinaifan gegen den Anmarsch der Japaner verteidigen. Alle Versuche des an Zahl weit überlegenen Feindes, unsere Stellungen zu erklimmen, sind gescheitert. Uner-schütterlich ist der Mut der Besatzung, die getreu dem schlichten Versprechen ihres tapferen Führers, bis zum Aushauchen ihre Pflicht tun wird. Die Ermächtigung Japans wird wohl erst kommen, wenn es versucht wird, dem jetzigen Bundesgenossen nach geübtem Bajonettdienst die Rechnung zu präsentieren. Sollte die kleine Schar unserer Verteidiger der Ueberzahl der Feinde und dem Uebergewicht ihrer schweren Artillerie schließ-lich erliegen, so wird ihr Ende ehrenvoll sein, und in dem Gedächtnis des deutschen Volkes werden die Brauen von Tjingtan ewig fortleben.

W. Berlin, 23. Okt. Zur Besetzung Samoas durch die Engländer schreibt der Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin, Professor Lischka, in einem aus Paganago, dem Hohen der amerikanischen Samoa-Insel Tutuila, an den Staatssekretär des Reichscolonialamts, Dr. Goll, gerichteten und von Honolulu aus gefassten Briefe folgendes: Viel-leicht darf ich mitteilen, wie die jetzigen Amerikaner voll Begeisterung von dem Leiter der deutschen Expedition erzählt haben, daß im letzten Augenblick keine Apparate unbrauchbar gemacht und dann die Engländer ausgelacht habe, als sie ihm 100 000 K. boten, wenn er ihnen den Apparat in Ordnung bringe. Noch mehr aber hätte er den Leuten ins Gesicht gelacht, als sie ihm mit Erleichterung drohten. Der wahre Deutsche, namens Hirsch, Angehöriger der Deutschen Südsee-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, ist von den Engländern aus Samoa weggeführt worden.

Obdachlose französische Familien.

Konstanz, 22. Okt. In einer der letzten Nächte trafen in Konstanz etwa 140 Franzosen — Männer, Frauen und Kinder — ein, die ihre Heimatgemeinde in der Gegend von Verdun verlassen mußten, weil die Wohnstätten von den Franzosen zerstört worden waren und die Familien nirgends eine Unterkunft finden konnten. Die deutsche Militärverwaltung nahm sich der Obdachlosen in fürsorglicher Weise an und ließ sie nach Konstanz bringen, wo sie vorläufig im Zeughaus untergebracht wurden.

Die Schlacht bei Neuport.

Zum Schluß eines der „Franktg.“ aus Amsterdam unter dem 22. Oktober zugegangenen Berichts über die Schlacht bei Neuport heißt es: „Die Franzosen und Belgier sehen dem Uebergang über die Meerbarrieren Widerstand entgegen. Die Flutdämme sind bei Hochwasser durchstochen und die Ufer unter Wasser gesetzt worden. Außerdem ist das Vorderland sehr schräg durch den fortwährenden Regen. Am Mittwoch nachmittag kam von Gent mit dem Zuge nach Seebriège eine Abtheilung deutscher Soldaten an, die nach kurzer Ruhepause nach dem Schiffslande abmarschierten. Auch noch neue Kanonen zur Unterstützung der Kriegsschiffe sind angekommen. Auf der Landstraße Gent-Brügge wurde ein sogenannter Granatenzug mit diesen Granatenbomben und den Kanonen signalisiert. Auch kam allerschwerer Munition an.“

Der Wirtschaftskrieg.

Diesseitigen der französischen Republik.

Von der holländischen Grenze, 21. Okt. Das Urteil eines Gerichts erster Instanz, wonach der französische Staat sich für die Verletzung der Neutralität durch die Besetzung der belgischen Provinz Lüttich durch die Deutschen verantworten muß, hat in der holländischen Presse eine große Sensation hervorgerufen. In Belgien ist die Staatsanwaltschaft für 30 000 Mark landwirtschaftlicher Maschinen wegzunehmen, die von einer westfälischen Firma hergekauft und durch einen Franzosen verkauft wurden. Das Ministerium ist auch für die Verallgemeinerung der Beschlagnahme befohlen. Justizminister Briaud muntert im Hinblick auf das vorerwähnte Urteil die ihm unterstellenden Behörden auf mit den Worten: „Ich fordere Sie auf, die Beschlagnahme und Einziehung aller Werte, Gelder und überhaupt aller beweglichen und unbeweglichen Vermögensgegenstände, die von deutschen, holländischen und ungarischen Firmen hergekauft, in Frankreich Handel, Industrie und Landwirtschaft trieben, gleichwohl ob diese Firmen ihre Geschäfte seit der Kriegseröffnung eingestellt haben oder nicht. Sie haben ihnen gegenüber vorzugehen, auch wenn sie, wie in dem von dem Gerichtspräsidenten von Haare behandelten Fall ihre wahre Eigenschaft dadurch verhehelt haben, daß sie die Form einer in Frankreich auflösbaren und von französischen Gesetzen unterliegenden Gesellschaft einnehmen; dies gilt auch, wenn sie sich unter dem Schutz eines dritten von französischer oder der Staatsangehörigkeit einer verbündeten oder neutralen Macht gestellt haben.“

Selbstverständlich der Minister des Innern, Malon, wie schon gemeldet, die Verhaftungsbeschlüsse an, Listen der geschäftlichen Niederlassungen von Ausländern aufzustellen und den Kriegesbehörden zu unterbreiten. Diese Maßnahme — so heißt es in einer Resolution — soll nicht auf Elsaß-Lothringen, Polen und Litauen angewandt werden.

W. Rotterdam, 23. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Brera vom 22. Okt.: Ein Holländer ist heute gegen 3/4 Uhr ein Zeppelinluftschiff in südlicher Richtung über Antwerpen hinweg. Die Verwundeten werden in Antwerpen im Triagegarten untergebracht sowie auf einem Hospitalschiff in der Schelde.

Neue Besetzung der französischen Grenzgebiete.

Holländische Grenze, 22. Okt. Aus Perpignan wird dem „Temps“, berichtet, daß dort 600 Spanier angekommen seien, um in die französische Fremdenlegation als Kriegsfreiwillige einzutreten. Es werden noch weitere erwartet. (Dann wäre das Sammelbureau unserer Gegner fast vollständig!)

Der Jar auf dem Schiffsfeld.

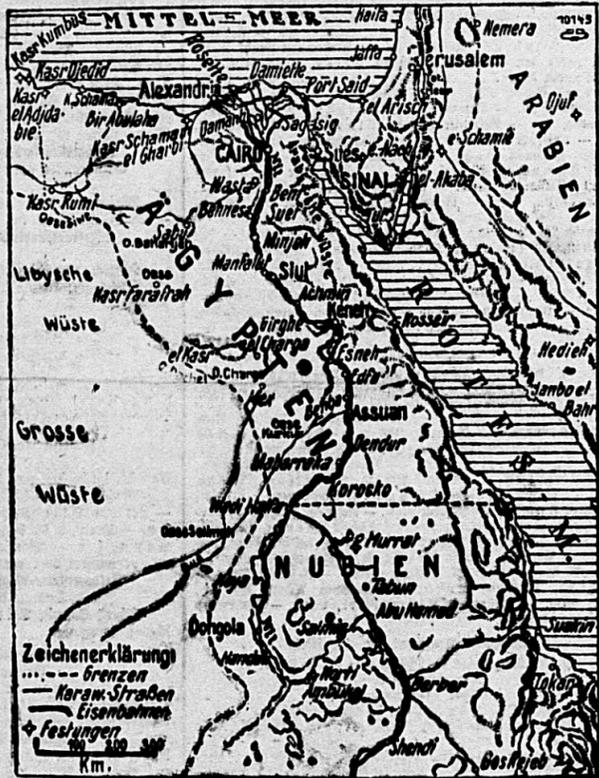
Konstanz, 23. Okt. (Prioattele.) Der Besuch des Jarzen bei den russischen Offizieren in der Front wird in der halbamtlichen russischen „Gazeta Borana“, die in Warschau erscheint, in deren Ausgabe vom 9. Oktober folgenbermaßen geschildert: Der Jar hat das Schiffsfeld betreten. Er ließ seinen Zug in Bialystok halten, um sich nach der Festung Osowiec zu begeben, deren Besetzung er persönlich für ihre Tapferkeit dankte. Auf diese Weise kam der Jar in die Kampfstille. Anlässlich dieses Besuchs des Jarzen veröffentlichte Großfürst Nicolai Nicolajewitsch einen Armeebefehl, in dem es heißt, daß die Reife des Jarzen auf das Schiffsfeld den Geist der russischen Armee zu Feldentaten anspornen wird, wie sie das bewährte Aufsehen noch nicht gesehen hat.

Island und der Krieg.

Rapenhausen, 18. Okt. Auf Island scheint man, trotz der entfernten Lage der Insel, insofern des Krieges von einer hochgradigen Nervosität ergriffen zu sein. Eifrig wird die Frage erörtert, ob die Neutralität Islands für den Fall, daß die Verbindung mit Dänemark abgebrochen oder Dänemark in den Krieg mit verwickelt werde, genügend gesichert sei. Zwar ist die Verteidigung von Lande und zur See eine sogenannte „gemeinliche Angelegenheit“ Islands und Dänemarks, in Wirklichkeit aber nimmt Island gar keinen Teil an dem dänischen Verteidigungswesen. Für den Fall, daß Dänemark in den Krieg hineingezogen würde, wäre die Lage Islands

Karte von Egypten.

Es mehren sich die Nachrichten, welche von Verlegenheiten berichten, welche die ägyptische Bevölkerung unternimmt, um die britische Herrschaft abzuschütteln. Da die ägyptische Nationalpartei, wahrscheinlich gefördert durch die Türkei, eifrig für die Abschüttelung des englischen Joches agitiert und besonders die einheimischen Offiziere für ihre Bestrebungen zu gewinnen sucht, hatte die englische Regierung in Egypten verschiedene Maßregeln getroffen. So wurden in einigen Garnisonen verdächtige einheimische Offiziere und Soldaten entlassen und durch eingeführte indische Truppen ersetzt. Dazu kommt, daß die Ägypter, welche schon Truppen in Syrien und Palästina anammelt, ihre Hebelrechte in Egypten geltend machen können. In Voraussicht der drohenden Gefahr, haben die Engländer El Krich, die Grenzstadt Palästinas besetzt und auch auf der Sinai-Halbinsel schleunigst Verteidigungsmaßregeln getroffen. Egypten, Teilsüdkontinent der Türkei, ist 984 300 qkm groß und hat 11 287 359 Einwohner.



Zeichenerklärung: --- Grenzen, ——— Karer-Strassen, ——— Eisenbahnen, * Festungen.

W. Konstantinopel, 24. Okt. Nach authentischen Nachrichten aus informierten Kreisen Stambuls lassen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Egypten kommen. An beiden Ufern des Suezkanals sind allein 14 000 Mann zusammengezogen. Von den indischen Truppen, die unlängst nach Egypten beordert wurden, wurde der größte Teil als wenig zuverlässig wieder zurückgeschickt. Nur ungefähre tausend Mann blieben zurück. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Egypten wird als eine Verletzung der Neutralität angesehen und hier lebhaft besprochen. Man verweist darauf, daß die Zustimmung der Porte, die für den Abschluß jeder Anleihe einzuholen ist, bezüglich der Anleihe von fünf Millionen Pfund für landwirtschaftliche Zwecke in Egypten nicht eingeholt worden ist. Diese Unterlassung wird gleichfalls als Verletzung des ägyptischen Staates triftig.

Kriegs-Allerlei.

Die Besatzung der Westfront.

Ehe die Weisheit den von den Korpschefen kommenden, an Erregung und Zerknirschung verklärten Gen aufnimmt, kommt bei Sandow eine letzte Blicke über den von der Westfront her über die Westfront hinüber nach dem russischen Westen. Doch kommt auf einem Ausläufer der Ostfront das Sandow'sche Sandow mit seiner allerhöchsten Kadetente und dem von dem Politischen Kommissar dem Großen erbetenen Schloß. Auf dem Willigen Ufer aber denken sich die politischen Sandowen, indes wenig fruchtbar, nur sie und da von bekannten Feldern und dürftigen Hüften bedeckte Sandow, wo Mensch und Natur einen jämmerlichen Kampf führen. Gelingt es dem polnischen Vetter, die Dünen zu bewahren, dann wird wohl deren Bewegung auf ein mageres Getreide freigeht empör und Ruhe werden auf der Seite. Doch nur zu oft muß der Bauer dem wandernden Sand und den bei Hochwasser zu großen Seen anwachsenden Massen weichen. Fahren wir stromabwärts an Zankow, dem sich der russischen Grenzpolkente vorbild, so begleiten uns zur Linken hübsche die Hüden der „Sandowiter Berge“, während zur Rechten Sand und Moor miteinander abwechseln. Erst bei Kaminier gewinnt die einseitige Fahrt an Reiz; Kaminier selbst liegt annähernd am rechten Ufer in einem kleinen Sentinal, ihm gegenüber, zur Linken, auf den Hüden des Dorfes Janowitz die Ruinen eines alten Polenklosters. Wenige Kilometer stromabwärts liegt Nowo-Mezandria, eine die glänzende Residenz des Fürsten Chortowepki, die 1731 vom Jaren eingezogen und teils zur Reichsdomäne gemacht, teils an russische Große vererbt wurde. Seit ist im Schloße eine Land- und Forstwirtschaftliche Akademie untergebracht. Bis hierher reicht das große Ueberseemümmungsgebiet der Westfront, das aus dem 300 Meter breit dahinfließenden Fluß zu Zeiten einen einzigen Niefenja macht. Die Weisheit ist nicht regitert, kann also die Nachsichtliches Ufer leicht unter Wasser legen; der gefährlichste Monat ist der März, der das Hochwasser der Schneeschmelze bringt. Doch auch zu Johann und Jakob, dem russischen Janowka und Jakobowka, ist die Weisheit oft eine große. Anderserseits ist das Sandow zu durchlässig, im Sommer meist Wasserstand die Schiffahrt hindert. Nur sehr kleine Dampfschiffe können bis Sandow kommen. Auf dem Sandow sind die von den Jaren der West-

der Weisheit zuströmt, und diese dann in einer Breite von 1800 Metern dahin strömt. In der Fluß auf für große Schiffe zu jeder Jahreszeit befahrbar. Bei Zankow verläßt er das von Seen und Moränen bedeckte polnische Hügelband, in dessen Mitte Lublin liegt; auf dem Weisheit treiben die Jäger zweie hundert Meter zurück und der Fluß tritt, ein in die sich von Kamin im Westen bis zum Tale des Bug im Osten deh- nende, fruchtbar polnische Tiefebene, eine der Kornkammern des russischen Reiches. An dem Dorfe Kaminowka vorbei, wo am 10. Oktober 1794 der polnische Nationalheld Kosciuszko von den Russen gefangen und gefangen genommen wurde, nähern wir uns der Hauptstadt Wilna, Warschau. Auf den zurückliegenden Hüden des linken Ufers leuchtet das große Kolter Gora Kaslawpa. Weiter stromabwärts zweigt ein alterer Arm des Flusses nach Westen ab und bildet die Seen des prächtigen Parkes von Wilanow, dessen Schloß Johann III. Sobieski Ende des 17. Jahrhunderts nach Plänen italienischer Meister aufbauen ließ. In der Ferne, an den Hängen der zur Weisheit abfließenden abfallenden Hüden, werden die Gärten von Kamin, eine der belichsten Sommerresidenzen der Zarischen, sichtbar. Auf dem rechten Ufer dehnen sich die Schlachtfelder von Grodow und Wawer, auf denen sich im September 1831 das Schloß Warschau und damit das Polen entfiel. In beiden Seiten mehren sich Fabrikanlagen und Häuser, hohe Dämme säumen den Fluß ein und verhindern eine Ueberseemümmung der dahinter liegenden Stadtteile und sind spannt die große von Warschau nach Kamin am dem rechten Ufer gelegenen Borot Praga führende Eisenbrücke über den Bogen über das stromabwärts fließende Schiff. Während Praga in der Ebene liegt, dehnt Warschau die Hüden des 30 bis 40 Meter hohen Talsandes, der sich nach Westen in eine weite hügelige Ebene ausdehnt, den Schloßplatz erlöhterter Kämpfe zwischen unseren Reg- reich vorrückenden Truppen und den Russen.

Witten der Doferschwabigkeit.

Die „Wolltg.“ heißt kürzlich, daß gerade im Westen Berlins, dem Wohnort des kapitalträchtigen Wolltums, die Erfahrung gemacht wird, daß dieses Publikum weniger geneigt ist als das Nordens und Ostens Berlins, wo ein Geschäft schon bereitzustellen wird, wenn die Gemein- schaft für die Bekämpfung des über die das Zeit Army ist

nähert. Dafür wohnen aber hier auch meist Arbeiter und andere weniger bemittelte Menschen. Ein weisses Gegenstück zu diesem Kapitel schildert kürzlich der bekannte Parer Traub in der „Franktg.“ in folgender Weise. „Ich rede in Düsseldorf. Die Menschen besitzen die Entschlossenheit zum Zweck der Kriegsfürsorge. Da kommt auch eine Arbeiterin und erlegt ihre zornige Forderung wie jeder andere, und schon greift der Kaffierer zu dem nächsten Groschen, die eingezahlt werden. Da legt sie stillschweigend einen zusammengepackten Briefumschlag auf den Teller und geht lautlos weg, hinter in den Saal. Die etwas unruhige Hüfte habe ich mir unter meinen Arbeitertönen. Es stand in ungeschlossenen Schrift- zeilen darauf: „Für unsre Krieger eine Arbeiterin“. Drinnen lagen ein Fünftelmarsch, zwei Zwanzigmarsch und fünf Zweimarsch, macht zusammen: einhundert Mark. Was es noch einmal, lieber Freund! Keine Hand pitter, so schwer wiegt das seltsame Papier. Einhundert Mark — was mag die Frau davon erwartet und geträumt haben? Sie gab es sicher nicht vom Ueberflusse, sondern sie tat sich was und gab, was sie hatte. Aber nicht einmal die Höhe der Summe ist das größte. Welche Forderung liegt in der Art des Dofers! Sie kommt, gibt und geht weg. Niemand kennt sie. Keine Hausnummer verrät ihre Wohnung, keine Aufschrift ihre Heimat. Das ist Würde. Man wird anständig, wenn man ein solches Blatt Papier in die Hand nimmt, und schämt sich seiner Kleinlautigkeit und seines Mißtrauens. Wollt sind im Saal, die sich mit dieser Ungenauigkeit vergleichen können? Vielleicht ist es dort die Frau, die du gar nicht beachtet hast. Vielleicht ist sie schon wieder fortgegangen. Die linke Hand hat nicht gewußt, was die rechte tat. Ich freue mich dieses seltsamen Ansehens aus tiefem Herzen. Und ein Volk, das solche Frauen züchtet, geht nicht unter!“

Belonders Anerkennung verdient Johann nach ein Haus- bauer, von dem der „Wolltg.“ berichtet, daß er, der nicht gerade zu den oberen gehörenden gehört, die Idee, die ihm ein vorzubereiten, was Jago nach der Heimat be- reitender Krieger in Polen bezahlen wollte, mit der Bemerkung zurückgab: „Solange der Krieg dauert, bezahlen Sie keine Wollt!“ Und nicht genug damit. Als der Bericht, ein Buch- drucker in Wilna, nach Hause zurückgekehrt war, fand er dort einen von seinem Hauswirt abgehenden Briefumschlag mit 200 Mark. Er war er sich einen guten Tag wundern sollte.

